

Inhalt

1.	Einleitung	7
2.	Anfänge in Schweden und Deutschland	16
2.1	Internationale Wurzeln und Entwicklungen	18
2.2	Entstehung der deutschen Piraten	22
2.2.1	Aufstieg der Außenseiter	25
2.2.2	Zwischen Idealen und Notwendigkeiten	33
3.	Organisation der Piraten	39
3.1	Parteiaufbau	39
3.2	Tücken der Basisdemokratie	44
3.3	Identifikation über Basispartizipation	51
3.4	Schiedsgerichtswesen und weitere Strukturen	62
3.5	Zwischen Partizipation und Informationsüberflutung	65
4.	Mitglieder und Sympathisanten	75
4.1	Was die Mitglieder bewegt	75
4.2	Politwanderer und merkwürdige Gestalten	80
4.3	Das gesellschaftliche Umfeld der Partei	84
4.4	Die Legende von der Postgenderpartei	86
5.	Programm und Ideologie	91
5.1	Stellenwert der Programmatik	92
5.2	Ausrichtung des Grundsatzprogramms	95

5.3	Von der Lebenswelt zu Programmbausteinen	104
6.	Wählerschaft der Partei	111
6.1	Nicht nur ein urbaner Hype	111
6.2	Programm, Protest und Projektion	115
6.3	Interessen der Wählerschaft	118
7.	Finanzen der Piratenpartei	122
7.1	Parteigründungen und die staatliche Teilfinanzierung	122
7.2	Leere Kassen und chaotische Buchführung	124
7.3	Wachsende Ansprüche	128
8.	Piraten im politischen System	132
8.1	Etablierte Parteien reagieren	132
8.1.1	Kommunikative und organisationskulturelle Reaktionen	133
8.1.2	Inhaltliche Offerten	136
8.1.3	Strategische Orientierungen	138
8.2	Piraten in Parlamenten	142
8.2.1	Regierungsbildung	149
8.2.2	Kontrolle der Regierung	150
8.2.3	Alternative zur Regierung	152
8.2.4	Zwischen Fraktionsdisziplin und gesellschaftlicher Resonanz	155
9.	Fazit	160
10.	Literaturverzeichnis	171
	Danksagung	191